

emendieren²⁹, denn der Kommentar des Kirchenvaters zum 61. Psalm enthält tatsächlich einen Exkurs, in dem des Todes Kaiser Gratians gedacht und das Verhalten seiner Mörder gegeißelt wird³⁰. Da der Brief nicht im Original, sondern bisher nur in einer Abschrift des 15. Jahrhunderts bekannt war, versuchte Giovanni Mercati die Verschreibung von *sexagesimi* zu *quarti decimi* paläographisch zu erklären: der unerfahrene Kopist habe im Kopf arabische Ziffern- und römische Zahlenschreibung durcheinander geworfen und so *LXI* zu *quarti decimi* verfälscht³¹. Doch ist diese Erklärung nicht durchschlagend, da eine inzwischen aufgetauchte etwas ältere Kopie dieses Briefes an der entscheidenden Stelle auch *quarti decimi* bietet³². Wir müssen davon ausgehen, daß diese Lesart schon in der gemeinsamen Vorlage beider Abschriften enthalten war und mit einiger Wahrscheinlichkeit auf Paul und Gebhard selbst zurückzuführen ist: Die beiden Regensburger waren also der Meinung, einen Kommentar des Ambrosius zum 14. Psalm gefunden zu haben. Daß der von Paul und Gebhard nach Mailand übersandte Kommentar in Wahrheit nicht über den 14., sondern über den 61. Psalm handelt, wird, wie schon Giovanni Mercati gezeigt hat, durch die Tatsache erwiesen, daß sich im Codex Ambrosianus I 145 inf. fol. 1^r–10^v der Text dieser exegetischen Schrift mit einer Widmungsnote der beiden Regensburger Kleriker erhalten hat³³. Die Paul und Gebhard unterlaufene Verwechslung der

²⁹) Vgl. Giovanni Petro P u r i c e l l i, De sanctis Martyribus Nazario et Celso ac Protasio et Gervasio Mediolani sub Nerone caesis deque basilica, in quibus eorum corpora quiescunt, historica dissertatio (Mailand 1656) S. 498 f., dazu M e r c a t i, Titulationes (wie Anm. 27) S. 36 bzw. S. 472.

³⁰) Vgl. Ambrosius, Explanatio psalmi LXI, hg. von M. P e t s c h e n i g, CSEL 64 (1919) S. 378 ff., zum Tode des Kaisers Gratian vor allem S. 394; vgl. zuletzt den theologischen Kommentar von Hans-Jörg auf der M a u r, Das Psalmenverständnis des Ambrosius von Mailand (1977) S. 176 ff. und 400 f. mit weiterer Literatur; das Verhältnis des Ambrosius zu Gratian behandelt Gunter G o t t l i e b, Ambrosius von Mailand und Kaiser Gratian (Hypomnemata 40, 1973).

³¹) Vgl. M e r c a t i, Titulationes (wie Anm. 27) S. 37 bzw. S. 472 f.

³²) Alle bisherigen Drucke der nur kopia! überlieferten Briefe gehen auf den Mailänder Codex Ambrosianus F 114 sup. (15. Jahrhundert) zurück. Neu hinzugekommen ist die Vatikanische Handschrift Codex Vaticanus latinus 281 (14. Jahrhundert, unser Brief hier fol. 124^v); vgl. F u h r m a n n, Franziskus Töpsl (wie Anm. 26) S. 344 f., dort Anm. 26 ein Vergleich beider Überlieferungen.

³³) Vgl. hierzu M e r c a t i, Titulationes (wie Anm. 27) S. 37 ff. bzw. S. 473 ff. Zur Handschrift zuletzt Mirella F e r r a r i, „Recensiones“ milanesi tardo antiche, carolinghe, basso-medioevale di opere di sant' Ambrogio, in: Ambrosius episcopus 1, hg. von G. L a z z a t i (1976) S. 35–102, bes. S. 49 f. mit Literatur. Die kurze Widmungsnote Pauls und Gebhards an Martinus Corvus auf fol. 10^v ist gedruckt bei M e r c a t i (siehe oben) und bei M a g i s t r e t t i, Una corrispondenza (wie Anm. 26) Brief I S. 495; unmittelbar auf den Kommentar des Ambrosius zu Ps. 61 mit der Widmungsnote folgt im Codex der Synodalsermo eines Ubertus, zuletzt gedruckt von Giorgio P i c a s s o, Il sermone inedito di Uberto abate Milanese del sec. XII, in: Contributi dell' Istituto di storia medioevale 1 (Pubblicazioni dell' Università cattolica del Sacro Cuore. Contributi III 10, 1968) S. 324–348, ohne Kenntnis, daß das angebliche Ineditum schon von Germain M o r i n, Eine Synodalrede des Abtes Ubert (von St. Simplician?) aus dem 12. Jahrhundert, StMGO 43 (1925) S. 1–13 herausgegeben und besprochen worden war. Die Hand, die diese Teile des Mailänder Codex (Kommentar zu Ps. 61 und Synodal-